

# Modellprojekt

# inArbeit 4.0

## inklusiv Arbeiten 4.0



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales

aus Mitteln des Ausgleichsfonds

## Modellprojekt

### »inArbeit 4.0 – inklusiv Arbeiten 4.0«

Die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahren verändert, so dass heute überwiegend informations- und wissenslastige Arbeiten vorherrschen. Viele Arbeiten werden durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt. In rund 90% aller Betriebe gibt es Bildschirmarbeitsplätze, und ca. 55% der Beschäftigten leisten ihre Arbeit überwiegend an einem Computer.

Menschen mit Schwerbehinderungen sind häufig von der Teilhabe am Arbeitsleben ausgeschlossen. Dies gilt für älter werdende Menschen mit Schwerbehinderung und für ältere Menschen, die im Laufe des Lebens eine Behinderung erwerben. Gleichzeitig wird sich der Fachkräftemangel aufgrund des demographischen Wandels zukünftig weiter verstärken.

Eine Möglichkeit dieser Entwicklung entgegenzusteuern, ist die bereits umgesetzte Anhebung des Renteneinstiegsalters und die Beschäftigung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Dazu muss jedoch die Arbeit so gestaltet sein, dass sie auch von allen Mitarbeitenden ausgeführt werden kann, also auch von denen mit anerkannter Schwerbehinderung oder von Schwerbehinderung bedrohten sowie von Menschen mit verschleißbedingten Einschränkungen.

Um entsprechende präventive, organisatorische und technische Vorkehrungen treffen zu können, ist es notwendig, sich mit heutigen Realitäten in den Betrieben zu befassen. Im Projekt wird daher im Rahmen einer modellhaften Erhebung festgestellt, wie die Beschäftigungssituation, u.a. die Nutzung von behinderungskompensierenden Technologien (bKT) am Arbeitsplatz, älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Behinderung ist.

Darauf aufbauend werden anschließend Maßnahmen entwickelt, die eine Teilhabe am Arbeitsleben sicherstellen sollen. Diese Maßnahmen werden gemeinsam mit den Projektpartnern in der Region modellhaft umgesetzt und evaluiert werden. Das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) der Evangelischen Stiftung Volmarstein koordiniert das Modellprojekt, das drei Jahre lang durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert wird.



## Projektpartner

Um die gemeinsamen Projektziele zu erreichen, arbeiten die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer (SIHK) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG SELBSTHILFE) mit dem Projektleiter Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) der Evangelischen Stiftung Volmarstein zusammen.



Südwestfälische  
Industrie- und Handelskammer  
zu Hagen



## Laufzeit des Projekts

Das Projekt ist im Juni 2015 gestartet. Die modellhafte Erhebung ist in 2015 und 2016 durchgeführt worden. Aufbauend auf den Ergebnissen werden in den weiteren Projektphasen konkrete Maßnahmen entwickelt. Das Projekt endet in 2018. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

## Ansprechpartner

**inArbeit 4.0 – inklusiv Arbeiten 4.0**



**Forschungsinstitut**

**Technologie und Behinderung (FTB)**

**der Evangelischen Stiftung Volmarstein**

Grundschötteler Straße 40

58300 Wetter (Ruhr)

Telefon: **02335 9681-0**

Fax: **02335 9681-19**

E-Mail: **[inArbeit4.0@ftb-esv.de](mailto:inArbeit4.0@ftb-esv.de)**

Internet: **<http://www.ftb-esv.de>**

